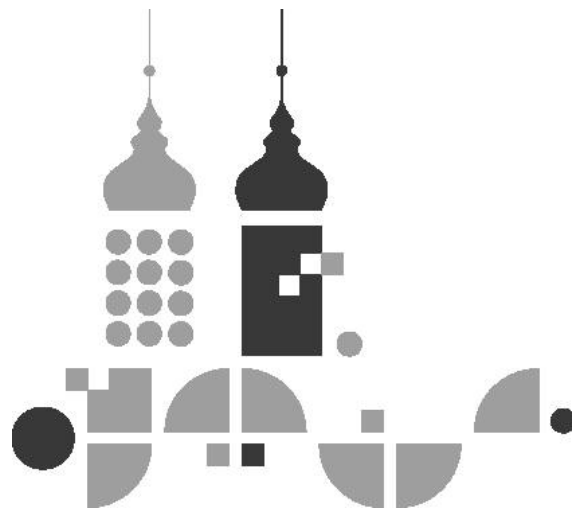


# Kloster Roggenburg

Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur



Mitteilungen an unsere Freunde und Förderer

Juli 2006

14



## Inhalt

**Auf ein Wort** 2  
Der Priester als Tankwart?  
Nur als lebendige Gemeinschaft hat die Kirche eine Zukunft.  
Von P. Konrad.

**Bildungszentrum** 3/4  
Von Turmuhren und Feuer-  
spuckern. Wieder zahlreiche Veran-  
staltungen im Bildungszentrum.

**Aus dem Kloster** 5 – 8  
Filmpremiere, Priesterweihen  
und Generalkapitel 2006.

**Klostergasthof** 9  
Für Seele und Leib.  
Neues Leitungsteam setzt hohen  
Standard.

**Termine** 10/11

**Kloster-Porträt** 12  
Wallfahrtskirche Schießen.  
Wie der Ort zur großen Kirche kam.



*Kloster Roggenburg im Frühling.*

## Ein Halbjahr voller Höhen

Viel Grund zum Feiern und um Dank zu sagen.

Schon wieder ist ein halbes Jahr vorbei! Wie schnell die Zeit doch verrinnt! Die bis zum Oktober im Haus für Kunst und Kultur in Roggenburg laufende Turmuhrenaussstellung „Zeitansage“ ruft uns die Vergänglichkeit der Zeit sehr anschaulich ins Bewusstsein.

Große Ereignisse haben im vergangenen Halbjahr schon stattgefunden. So die Priesterweihe und die Klosterprimiz am 10./11. Juni in Roggenburg. Auch in unserer Mutterabtei Windberg fand am 27./28. Mai eine Priesterweihe mit Primiz statt. Unseren beiden Neupriestern P. Petrus Adrian Lerchenmüller (Windberg) und P. Johannes-Baptist Schmid (Roggenburg) gelten unsere Glück- und Segenswünsche.

In kultureller Hinsicht war außer der Eröffnung der Turmuhrenaussstellung am 17. Mai auch das 20-jährige Jubiläum der Orgelerneuerung in Roggenburg am Himmelfahrtstag (25. Mai) ein Höhepunkt. Über einige dieser Geschehnisse berichtet diese 14. Ausgabe der Klosterzeitung.

In den Sommermonaten besuchen wieder sehr viele Menschen aus nah und fern Roggenburg. Unser Kloster bietet vielerlei Möglichkeiten für einen kürzeren oder längeren Besuch. Ich wünsche allen unseren Gästen einen angenehmen und bereichernden Aufenthalt.

Zugleich wünsche ich Ihnen allen in der nun beginnenden Urlaubszeit Erholung an Leib und Seele!

*P. Rainer Rommens, Prior* ■



## Der Priester als Tankwart?

Nur als lebendige Gemeinschaft hat die Kirche eine Zukunft.

Die Tankstelle ist eine großartige Erfindung: Man fährt vor, bekommt das Gewünschte in bester Ausführung, man bezahlt den Service – und weiter geht die Fahrt. Zu bestimmten Zeiten braucht man diesen Kundendienst, im Übrigen spielt sich das Leben woanders ab.

Viele Menschen halten die Kirche für so eine Art Tankstelle, die sie zu bestimmten Gelegenheiten ihres Lebens gegen entsprechende Bezahlung beanspruchen können: zur Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit und Beerdigung. Und natürlich zur festlichen Umrahmung der Goldenen Hochzeit. Der Priester hat die Aufgabe des Tankwarts, er hat einen guten Service zu garantieren. Im sonstigen Leben spielt sich auch hier das Leben ohne diese Tankstelle, ohne diesen Tankwart ab.

Daran habe ich denken müssen, als wir in den letzten Tagen und Wochen die vielen Feierlichkeiten in Roggenburg und Umgebung erleben durften: die Feier der Priesterweihe unseres Paters Johannes-Baptist, seine Klosterprimiz, Heimatprimiz und immer wieder die Gottesdienste, in denen er seinen Primizsegen spendete.

Doch Gott sei Dank gibt es auch die andere Seite der Kirche. Die Gemeinde, die sich Sonntag für Sonntag versammelt, die sich als Gemeinschaft derer versteht, die an Jesus Christus glauben, die in seinem Wort und in der Feier seines Mahles, im Nachvollzug seines Lebens die Grundlage ihrer Existenz sieht. Pfarrei und Gemeinde sind nämlich nicht unbedingt dasselbe. Denn die Kirche hat viele zahlende Mitglieder, und eine Pfarrei hat viele Namen. Sie kennen vielleicht das Wort: „Wenn alle in die Kirche hin-



*P. Konrad.*

eingingen, dann gingen nicht alle hinein, aber weil nicht alle hineingehen, gehen alle hinein.“

Wer zu einer Pfarrei gehört, gehört also noch nicht allein deshalb zur Gemeinde. Denn Gemeinde, das ist die Gemeinschaft derer, die in freier Entscheidung bewusst kirchlich gläubig sein wollen, die herausgehen aus der Isolation und Anonymität, die bereit sind, für andere Menschen Verantwortung zu übernehmen, die bereit sind, sich und ihren Glauben anfragen zu lassen, die im Geiste Christi eintreten für eine bessere Welt.

Allein kann man nicht Christ sein, ebenso wenig, wie man allein als Mensch existieren kann. Jesus wollte, dass alle, die an ihn glauben, sich zusammenschließen, dass sie ein Leib in dieser Welt seien, dass sie sein Wirken fortsetzen bis zu seinem Kommen in Herrlichkeit.

Wir sind also in Gemeinschaft gläubig, als Gemeinde des einen Herrn. Eine Gemeinde aber muss eine lebendige Gemeinschaft sein. In ihr gibt es viele Aufgaben und viele Begabungen, die allen zugute kommen sollen. Lange Zeit konnten wir nur den Ein-Mann-Betrieb: der Pfarrer als Befehlshaber, die

Gläubigen als Gehorchende. Dabei ist der Priester nie Herr des Glaubens, sondern Diener der Freude, wie Paulus sagt. Als Gemeinde der Verantwortlichen haben wir uns zu verstehen. Und das alles nicht bloß, wie manche meinen, wegen des Priestermangels, sondern weil wir alle gemeinsam eine Priesterschaft im Herrn sind.

Die Zukunft der Kirche liegt in der lebendigen Gemeinde, einer Gemeinschaft entschiedener und verantwortungsbewusster Christen. Ich möchte Ihnen Mut machen, in dieser Gemeinschaft, der Gemeinde der Zukunft, mitzuarbeiten. Denn wir haben die Zuversicht, dass der Herr sein Wort hält, das lautet: „Ich bin bei Euch bis ans Ende der Weltzeit.“

Der Herr, das ist der Quell, aus dem Gemeinde sich immer wieder erneuert. In der Gemeinschaft, die sein Wort stiftet, die das Mahl mit ihm begründet, im gemeinsamen Handeln für eine bessere, eine menschlichere Welt in seinem Geiste – da liegt die Wurzel einer jeden Gemeinde zu jeder Zeit. Die Chance der Gemeinde, die Zukunft der Kirche ist letztlich jedoch der Herr selber, denn er ist das A und O, der Anfang und das Ende. Ihm wollen wir die Zukunft unserer Gemeinden, die Zukunft der Kirche und die Zukunft unserer Welt anempfehlen.

*P. Konrad* ■



*Gemeinde bei der Priesterweihe.*



# Von Turmuhren und Feuerspuckern

Zahlreiche Veranstaltungen im Bildungszentrum.

## Zeitansage - Die Turmuhrenausstellung

Verlängert bis 5. November 2006

Stets die aktuelle Zeit zu wissen – das ist für uns heute keine Besonderheit mehr: „Beim letzten Zeitzeichen ist es . . .“, hören wir im Radio. Handys, PC, Telefonanlagen sagen an jedem Ort zu jeder Zeit, wie spät es ist. Doch das war nicht immer so!

Lange lebten Menschen im Rhythmus der Jahreszeit mit unterschiedlich langen Lichttagen. Glocken der Kirchtürme meldeten Gebetszeiten über Land. Sonnenuhren waren geläufig, für das kleine Zeitmaß nahm man Sanduhren zur Hand. Allein der Kundige konnte den Zeitenlauf an den Sternen ablesen.

Klöster mit geregelter Zeitrhythmus von Gebet und Arbeit mussten den Tag gemeinschaftlich in Stunden teilen. Ein „Horologium“ gilt vom 12. Jahrhundert an als Pflicht in Klöstern der Prämonstratenser. Welche Art von Uhr das war, bleibt jedoch unklar.

Fabriken und Eisenbahn brachten auch die Uhren in Konjunktur. 1893 beendete die Mitteleuropäische Zeit (MEZ) die unterschiedlichen Ortszeiten. 1978 erfährt die Zeitmessung mit der Funkuhr eine völlig neue Präzisionsstufe.

Die Spurensuche in der eigenen Klostersgeschichte nach dem Umgang mit der Zeit und ihrer Messung, wie auch die Tatsache, dass eine traditionsreiche Turmuhrerbauerfamilie am Ort lebt, haben uns zu dieser Ausstellung bewogen. Für Roggenburg verbindet sich die Turmuhr mit Namen und Gesichtern der Familie Pechmann. In ganz Schwaben fanden die Gusseisen-Turmuhren aus Roggenburg ihren Einsatz,



*Eine der historischen Turmuhren, die z.Zt. im Prälatengarten zu sehen sind.*

um den Menschen zu sagen, was es geschlagen hat.

Unser Dank gilt dem Schwäbischen Turmuhrmuseum Mindelheim, den Sponsoren und Leihgebern. Ein besonderes Vergelt's Gott gilt aber der Familie Meinrad Pechmann für die freundschaftliche Zusammenarbeit über die Ausstellung hinaus!

## Turmuhrerausstellung auch für Schulklassen erlebbar

Turmuhren – hört Ihr Leut und lasst Euch sagen!

Wann haben Menschen angefangen, die Zeit zu messen, und warum? Und wie hat die Erfindung der Uhr das Leben komplett verändert? Warum schlägt die Kirchturmuhren in Roggenburg viermal, obwohl es erst zwei Uhr ist? Im Rahmen der Ausstellung ZEITANSAGE bieten wir Schulklassen die Möglichkeit, an einem halbtägigen Ausflugstag teilzu-

nehmen. An diesem Tag wollen wir dem Thema „Zeit“ auf die Spur kommen:

Vom 17. Mai – 5. November 2006 bieten wir speziell für junge Zeitforscher kindgerechte Führungen durch unsere Ausstellung, lustige Tobespiele wie Staffellauf oder Zeitfangspiele und kreatives Werken zum Phänomen Zeit. Vom Bau einer einfachen Uhr bis hin zum Betrachten berühmter Zeit-Bilder großer Künstler ist hierbei alles geboten.

Informationen und Anmeldung bei Johanna Spengler-Haug, Telefon 07300 / 9611-570. ■

## Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Samstag: 14-17 Uhr  
Sonn- und Feiertag: 10.30-12 Uhr;  
14-17 Uhr  
Führungen für Gruppen nach Vereinbarung (Tel. 07300 / 9611-12)



## Veranstaltungen mit Tradition:

### Rasen, Rosen und Rabatten – Historische Gärten und Parks

10. September, 10.30 – 17 Uhr

Am Tag des offenen Denkmals 2006 stehen Gartenanlagen im Blickpunkt des Interesses. Seit 2005 pflanzen Schüler der Beruflichen Schulen Neusäß jedes Frühjahr den Kräutergarten am Kloster Roggenburg an. Der Kräutergarten gilt als ausgezeichnetes Projekt des „grünen Denkmalschutzes“ im Rahmen der Schulaktion von „Denkmal aktiv“. Für die Neuanlage von 18 Beeten wurden etwa 100 Heilpflanzenarten verwendet.

Zum Denkmaltag am 10. September 2006 bieten wir Themenführungen im Klostergelände mit Schwerpunkt auf den Nutzungen der Historischen Gartenanlagen sowie kunsthistorische Rundgänge zu jeder vollen Stunde durch Kirche, Refektorium und Bibliothek und freien Zutritt zum Roggenburger Klostermuseum.

### Roggenburger Öko-Markt 2006

16. September 06, 10 – 17 Uhr

Im malerischen Prälatenhof gestalten auch in diesem Jahr wieder über 50 Aussteller den bunten, abwechslungsreichen Öko-Markt in Roggenburg. Im Mittelpunkt stehen Öko- und Bioprodukte aus der Region rund um die Themen „Wohnen“, „Essen“, „Energie“ und „Nützliches“. Bio-Bauern der Umgebung und regionale Brauereien verköstigen Sie gerne.

Während sich die Erwachsenen über nachhaltigen Lebensstil und ökologische Alternativen informieren können, bieten wir für Kinder ein entsprechendes Rahmenprogramm mit Stroh Hüpfburg und Filzen. Auch in diesem Jahr laden das Bildungszentrum und die Kreisgruppe Neu-Ulm des Bundes Naturschutz alle Interessierten recht herzlich zu diesem Markt mit Tradition ein.

### Kinderbuchausstellung – „Feuer, Erde, Wasser, Luft“

24. bis 26. November

Feuerspucker, Seepiraten und Erdmännchen – gibt's die wirklich? Oder ist doch alles aus der „Luft“ gegriffen?

Die diesjährige Kinderbuchausstellung lädt ein Wochenende lang ein, den vier Elementen auf die Spur zu kommen. Es besteht die Möglichkeit zum Schmökern und Staunen, denn was Feuer, Erde, Wasser und Luft zu bieten haben, kann sehr beeindruckend sein.

Feuer als wichtigster Energielieferant, die Fruchtbarkeit unserer Erde, das Wasser als unersetzliche Lebensgrundlage für Mensch, Tier und Pflanzenwelt und nicht zuletzt die lebensnotwendige Luft – all diesem und noch mehr kann man an dem Wochenende begegnen. Ein Höhepunkt unserer Ausstellung wird am Samstag, 25. November, um 15 Uhr beginnen, wenn Kasperl aus dem Puppen-Theater „Schlabbergosch“ seine Angel am Wasser auswirft.

Tolle Bücher und mehrere Workshops bieten spannende und interessante Möglichkeiten, die Hintergründe rund um die vier Elemente kennen zu lernen.

#### Programmorschau:

Freitag, 24. November, 17 Uhr

Eröffnung mit dem Kindergarten Biberach.

Samstag, 25. November, 15 Uhr

Kasperltheater Schlabbergosch: „Kasperl geht angeln“.

Sonntag, 26. November, 10.30 Uhr  
Familiengottesdienst .

### Weihnachtsausstellung 2007

02. Januar bis 02. Februar 2007

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

Tel. 07300 / 9611-0 oder  
[www.kloster-roggenburg.de](http://www.kloster-roggenburg.de)



Ökomarkt im Prälatenhof.



Bei der Kinderbuchausstellung.



Schüler im Klostergarten.



Weihnachtsausstellung 2006.



## Aus dem Kloster

Das Team des Bayerischen Rundfunks.  
V.l.n.R.:  
R. Fontuer-Tolic,  
S. Barth, fr. Jonas,  
R. Hausler, B. von Keyserlingk, Dr. E. Kraus



## Voller Saal trotz schlechten Wetters

„Entscheidung für ein Klosterleben“ erntet in der Premiere großen Beifall.

Viel Beifall hat der Film „Menschen in Bayern – Entscheidung für ein Klosterleben“ zur Premiere erhalten. Mehr als 200 Gäste waren am 5. April trotz schlechter Witterungsverhältnisse zur Vorstellung in den Saal des Klostergasthofes nach Roggenburg gekommen.

Ein Filmteam des Bayerischen Rundfunks hatte im vergangenen Sommer eine 45-minütige Dokumentation über die drei Roggenburger Fratres Christian, Jonas und Johannes-Baptist produziert und ihren

Weg ins Kloster bis hin zur Feierlichen Profess im September 2005 nachskizziert. Zur Filmpremiere waren die Filmautorin Sabine Barth, die Redakteurin Regina Hausler, die Cutterin Regina Fontuer-Tolic und der Produzent Dr. Erwin Kraus erschienen.

In einem Filmgespräch, das im Anschluss an die Präsentation von P. Roman moderiert wurde, machte Sabine Barth deutlich, dass es ihr wichtig gewesen sei, das Kloster und die Mitbrüder so authentisch

wie möglich darzustellen. Die Premierenbesucher zollten Sabine Barth und ihrem Film großen Beifall. Alle waren einstimmig der Meinung, dass es ihr hervorragend gelungen sei, den Weg der Fratres und ihre Entscheidung für ein Klosterleben in Roggenburg mit sehr viel Sensibilität und Sympathie nachzuzeichnen.

Der Film wurde am 22. April um 20.15 Uhr im Bayerischen Fernsehen gezeigt. Auch die darauf folgenden Rückmeldungen waren überaus positiv. *P. Johannes-Baptist* ■



Rund 200 Gäste aus Nah und Fern waren trotz Eis und Schnee zur Premiere in den Saal des Klostergasthofes gekommen.

# Priester als Mensch, Mystiker und Prophet

Priesterweihe und Primiz bei herrlichem Frühsommerwetter.

Frater Johannes-Baptist Schmid ist am 10. Juni vom Augsburger Bischof Dr. Walter Mixa durch Handauflegung und Gebet zum Priester geweiht worden. Sehr viele Gläubige waren der Einladung des Weihenandamten und der Prämonstratenser von Roggenburg gefolgt und feierten die Priesterweihe bei herrlichem Wetter mit.

Neben zahlreichen Geistlichen aus Nah und Fern nahmen auch Vertreter von Politik und Wirtschaft an der Feier teil – allen voran Landrat Erich Josef Geßner sowie die Bürgermeister aus Roggenburg und Gutenzell, der Heimatgemeinde von P. Johannes-Baptist. Musikalisch umrahmt wurde der festliche Weihegottesdienst durch das Orgelspiel und die Schola von P. Stefan. Das verlieh ihm ein eindrucksvolles und stimmungsvolles Ambiente.

Gleich zu Beginn des Gottesdienstes stellte Abt Hermann Josef dem Bischof fr. Johannes-Baptist als einen Menschen vor, der sehr lebensfroh und keineswegs weltabgewandt sei. Nach den Lesungen folgte das Evangelium, das sich der Weihenandamten selbst herausgesucht hatte.

Dieses Evangelium nahm Bischof Mixa als Ausgangspunkt für seine sehr engagierte und persönliche Predigt. Denn die dreimalige Frage Jesu: „Liebst du mich?“, die er nach seiner Auferstehung dem Petrus stellt, stelle er auch jedem Einzelnen von uns. Insbesondere ein Priester müsse diese Liebe zu Jesus Christus im Herzen tragen – wohl wissend, auch selbst straucheln zu können wie einst der Apostelfürst.

Denn die Liebe zu Christus befähige den Priester erst zur Liebe zu den Mitmenschen, zu den ihm Anvertrauten, sagte Bischof Mixa. Er

distanzierte sich von manchen kirchlichen Äußerungen, welche die zu der Zeit stattfindende Fußball-Weltmeisterschaft verteufelten. Er sah sie vielmehr als eine Chance, den Respekt der Nationalitäten voreinander zu stärken und den Frieden zu fördern.

Fußball dürfe jedoch nicht zu einer Ersatzreligion und die Spieler zu Halbgöttern hochstilisiert werden, sagte der Bischof. Auch warnte er davor, an den dunklen Seiten der WM einfach vorbeizuschauen. Besonders auf die Zwangsprostitution im Zuge des Großereignisses machte er die Gläubigen aufmerksam, denn diese Problematik zeige, wie menschenunwürdig ein von Grund auf positives Ereignis wie die Fußball-WM dennoch werden könne.

Solche Missstände und menschlichen Abgründe ins öffentliche

Bewusstsein zu rufen und Menschen in menschenunwürdigen Situationen beizustehen – das sei Aufgabe eines jeden Priesters. Dementsprechend müsse ein Priester Mensch, Mystiker und Prophet sein, der den Menschen Hoffnung und Zuversicht bringt und sie hinführt zu Gott, der die Liebe ist.

Der Priester muss nach Mixas Worten dafür sorgen, dass Mitmenschlichkeit gelebt werde, auch mit allen Ecken, Kanten und Schwächen. Doch das könne nur gelingen, wenn er sich Zeit nehme für das Gespräch mit Gott und über ein gutes menschliches und privates Umfeld wie Familie und klösterliche Gemeinschaft verfüge.

Nach der Predigt folgte die Allerheiligenlitanei, während derer sich der Kandidat vor dem Altar auf den Boden warf als Zeichen der völligen



*Bischof Mixa  
weiht P. Johannes-Baptist zum  
Priester*



## Aus dem Kloster



Der Neupriester mit Bischof Mixa und P. Manfred Kienle.



Der Roggenburger Konvent nach der Priesterweihe.

Hingabe an Gott. Im Anschluss daran trat Johannes-Baptist vor den Bischof und wurde von ihm in Stille durch Auflegung der Hände und Gebet zum Priester geweiht. Die Geste der Handauflegung vollzogen auch alle anderen anwesenden Priester und nahmen den frisch geweihten P. Johannes-Baptist gleichsam in die Gemeinschaft des Presbyteriums auf.

Pater Manfred Kienle, Salvatorianer und Großonkel des Neupriesters, legte diesem Stola und Messgewand an, mit denen P. Johannes-Baptist künftig den Gottesdiensten vorstehen wird. Auch wurde ihm der Primizkelch überreicht, der eine bewegende Geschichte hat. Denn dieser Kelch besteht aus einem kleineren, hölzernen Kelch, den der inzwischen verstorbene Bruder von P. Manfred in russischer Gefangenschaft heimlich zum Zelebrieren der Messe benutzt und mit nach Deutschland gebracht hat. Eine Edelstahl-Glaskonstruktion birgt diesen Kelch sichtbar und dennoch sicher in seinem Inneren.

Mit dem feierlichen Primizsegen und dem Segen des Bischofs ging die festliche Messe zu Ende. Am Nachmittag beschloss eine feierliche Dankvesper mit anschließendem Einzelprimizsegen diesen sehr schön

und stimmungsvollen Tag und gab so dem Neupriester die Gelegenheit, sich auf seine erste Hl. Messe am nächsten Tag vorzubereiten.

Diese konnte der Primiziant nach einem großartigen Kirchenzug der örtlichen Vereine im Kreise des Konventes vor einer wiederum vollbesetzten Kirche feiern. Der Kirchenchor Roggenburg unter der Leitung von P. Stefan, musikalisch begleitet von einem Orchester, sang zum Gottesdienst Mozarts „Missa in C“, die Krönungsmesse.

Prior P. Rainer hielt die Primizpredigt. Er umriss auf seine ihm eigene humorvolle und feinsinnige Weise den Werdegang des Primizianten und gab ihm hilfreiche Tipps für ein erfülltes Priestertum.

Am Ende des Primizgottesdienstes dankte P. Stefan im Namen des Kirchenchores P. Johannes-Baptist für seine rege Sängertätigkeit im Kirchenchor und überreichte ihm ein kleines Präsent.

Auch musikalisch dankte ihm der Chor mit Mendelssohns Lied „Mache dich auf, werde Licht“, das auch zum Ausdruck bringt, was Priestersein bedeutet. Vor dem feierlichen Schlusssegen dankte auch P. Johannes-Baptist allen Menschen, die ihm auf seinem Weg zum Prie-

steramt beigestanden haben – allen voran seinen Eltern, der Familie und den Freunden sowie der Gemeinschaft von Roggenburg, die in den vergangenen sechs Jahren sein neues Zuhause geworden sei.

Im Anschluss an die Klosterprimiz waren alle Gottesdienstbesucher zum Klosterfest hinter dem Prälatengarten eingeladen. Bei herrlichem Frühsommerwetter – einer Wohltat nach den langen Monaten der Kälte – konnten sie neben den Klängen des Musikvereins Messhofen, in dem P. Johannes-Baptist ebenfalls seit Jahren mitspielt, und bei guten Gesprächen ein vom Klosterstift organisiertes Mittagessen unter den Kastanien genießen.

Auch Kuchenfreunde kamen bei diesem Klosterfest voll auf ihre Kosten. Über 50 Kuchen hatten die Frauen des Pfarrverbandes Roggenburg zu diesem Festtag beigesteuert. Der Reinerlös des Kuchenverkaufs kam auf Wunsch des Primizianten dem Prämonstratenser-Kloster Itinga in Brasilien zugute.

So wünschen wir unserem Neupriester den Segen Gottes für seine künftige seelsorgerliche Tätigkeit und dass er seinen Humor und seine umgängliche und unkomplizierte Art bewahre!

fr. Lukas



## Roggenburger Hilfe für das Generalkapitel

Ende Juli/Anfang August versammeln sich 130 Prämonstratenser in Freising

Vom 23. Juli bis zum 05. August findet in Freising auf dem Domberg im Kardinal-Döpfner-Haus das Generalkapitel des Prämonstratenser-Ordens statt. An den Generalkapiteln, die die höchste gesetzgebende Funktion im Ordens innehaben und alle sechs Jahre stattfinden, nehmen Delegierte von allen Kontinenten teil. Prior Rainer Rommens wurde als Delegierter der Abtei Windberg gewählt und vertritt sie zusammen mit Abt Hermann Josef in Freising.

Generalabt Thomas hat wegen der Nähe zu Freising vom Kloster Roggenburg Unterstützung erbeten: Provisor P. Gilbert wurde zum „Provisor Capituli“ ernannt und organisiert den Ablauf des Generalkapitels hinsichtlich der „weltlichen“ Notwendigkeiten wie der Technik für das Sekretariat, Übersetzungskabinen, Bus-Transfer vom und zum Flughafen, Bahnhof, Ausflüge usw. Er muss darauf schauen, dass hinter den Kulissen alles reibungslos läuft.

Auch andere Mitbrüder helfen: P. Stefan ist während der gesamten



*Prämonstratenser aus aller Welt werden zum Generalkapitel erwartet.*

Zeit für den Orgeldienst zuständig, fr. Christian ist Presseverantwortlicher und hilft gemeinsam mit fr. Jonas mit, wenn es ums Kopieren, Heften und Austeilen der Kapitelunterlagen geht, oder abends in der Rekreation, damit keiner durstig in der Runde sitzen muss.

130 Teilnehmer – Patres, Fratres und Schwestern – beraten über die Zukunft des Ordens. Am ersten und am letzten Tag des Generalkapitels

finden feierliche Gottesdienste in der ehemaligen Prämonstratenser-Kirche Neustift-Freising statt. Auf dem dortigen Kirchplatz wird Generalabt Thomas Handgrätinger einen neuen Norbertus-Brunnen einweihen, der an die lange und reiche Geschichte der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei Neustift erinnern soll. In den Gebäuden des Klosters befindet sich heute das Landratsamt Freising. *P. Gilbert* ■

## Mit meinem Gott überspringe ich Mauern

P. Petrus-Adrian in Windberg zum Priester geweiht.

„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern!“ Dieses Psalmwort hat P. Petrus-Adrian Lerchenmüller aus der Abtei Windberg als Überschrift über den Weg seiner Berufung gewählt, der am 27. Mai durch die Priesterweihe seinen vorläufigen Zielpunkt erreichte. Die Weihe in der Klosterkirche von Windberg spendete Erzbischof Friedrich Kardinal Wetter aus der Diözese München und Freising. „Die Priesterweihe zu

empfangen ist eine große Gnade Gottes – keiner von uns ist von sich aus würdig, am Platz Jesu zu stehen!“, rief der Kardinal dem Weikandidaten in seiner Predigt zu.

P. Petrus-Adrian, der zur Zeit einen Kurs zur Jugendpastoral am Institut in Benediktbeuern belegt, wird im Herbst die Leitung der Windberger Jugendbildungsstätte übernehmen. Hierfür wünschen wir ihm Gottes Segen! *fr. Lukas* ■



*P. Petrus-Adrian (vorne rechts) mit Kardinal Wetter.*





## Für Seele und Leib

Neues Leitungsteam setzt hohen Standard im Klosterghasthof.

„Tu Deinem Leib etwas Gutes, damit Deine Seele gern in ihm wohnt!“ Nach diesem Motto der Hl. Teresa von Avila kümmert sich der Klosterghasthof Roggenburg um das leibliche Wohl der Besucher des Klosters.

Das Leitungsteam des Klosterghasthofes wollen wir kurz vorstellen: Betriebsleiter Andreas Hunger stammt aus Friedrichshafen. Er ist Hotelbetriebsfachwirt und hat eine umfangreiche Ausbildung im In- und Ausland hinter sich.

Küchenmeister Manfred Stolzenberg ist gebürtiger Westfale und war zuletzt als stellvertretender Küchenchef im Maritim-Hotel in Ulm tätig. Sein Stellvertreter ist Uwe Arbogast, ein Badener aus dem Schwarzwald, der seit Ende 2003 in der Klosterghasthof-Küche arbeitet.

Die Leitung des Servicepersonals obliegt Heiko Stark, der ebenfalls aus dem Maritim-Hotel in den Klosterghasthof gekommen ist und aus Thüringen stammt. Ramona Passenheim aus Weißenhorn, eine Mitarbeiterin der ersten Stunde, ist

*Das Leitungsteam des Klosterghasthofs. Von links: M. Stolzenberg, A. Hunger, T. Fleschutz, R. Passenheim, U. Arbogast*



ihm eine wertvolle Hilfe als Stellvertreterin. Mit seiner Allgäuer Frohnatur bietet Thomas Fleschutz einen freundlichen Empfang an der Rezeption. Als Bankettkoordinator bildet er die Schnittstelle zwischen den Gästen und dem Klosterghasthofteam.

Die für das regionale Umfeld des Klosters wohl wichtigste Entscheidung im Personalbereich ist das Bekenntnis zur Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generatio-

nen: die Sicherung bestehender und das Schaffen neuer Arbeitsplätze.

Im September 2005 hat der Klosterghasthof acht Auszubildende in seinen Reihen aufgenommen. Vier weitere Ausbildungsplätze werden für September 2006 angeboten.

Als Hotelfachleute haben ihre Ausbildung begonnen: Judith Alexander, Benedikt Bauer, Silke Meixner, Carmen Selesi, Sabrina Stapf, Anne Welte, Rebecca Wiltschka. Frau Selesi hat ihre Zwischenprüfung im Mai bereits mit Erfolg bestanden.

Seine Ausbildung zum Koch begann Phillip Rall. Stefan Koller, Azubi im 3. Lehrjahr, wird diesen Sommer seine Gesellenprüfung ablegen.

Mit 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Vollzeit, Teilzeit, Auszubildenden und Aushilfen ist der Klosterghasthof der größte Arbeitgeber am Ort und stellt deshalb einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor dar. Wir danken allen Gästen, die durch ihren Besuch, ihre Familienfeiern und Tagungen zur Sicherung der Arbeitsplätze beitragen und so auch die wirtschaftliche Grundlage des Klosters unterstützen.

Wir sind auch weiterhin bemüht, die Wünsche unserer Gäste bestmöglichst zu erfüllen. P. Gilbert ■



*Die Auszubildenden des Klosterghasthofs.*



## Eine gute Freundschaft

Der Konvent dankt Christa Hermann.

Seit dem Besuch des Roggenburger Konvents im 1173 von Roggenburg gegründeten Prämonstratenser-Kloster Adelberg bei Göppingen besteht ein freundschaftlicher Kontakt zum dortigen Verein der Freunde des Klosters Adelberg und insbesondere zu seiner Vorsitzenden Christa Hermann. Aus Begeisterung über die junge Ordensgemeinschaft im Mut-

terkloster bringt Frau Hermann es immer wieder fertig, aus dem Antiquariat alte Bücher, Dokumente oder Fotos des ehemaligen Reichsstifts Roggenburg aufzutreiben und dem Konvent zu schenken.

Dafür möchten wir uns diesmal auch öffentlich ganz herzlich bedanken und freuen uns über diesen freundschaftlichen und guten Kon-



Christa Hermann.

takt zur „Tochter“ nach Adelberg!  
Herzlich Vergelt's Gott, Frau Hermann!  
P. Gilbert ■



### Roggenburger Sommer

### Eine Vielzahl klösterlicher Produkte im Klosterladen.

In unserem Klosterladen bieten wir neben Büchern und Devotionalien eine große Auswahl klösterlicher Produkte verschiedener Ordensgemeinschaften zum Kauf an: Tee, Gewürze, Marmelade, Nüsse, Honig, Kaffee, Suppe, Essig, Öl, Kekse, Salbei, Dinkel, Mehl, Wurst, Creme, Nudeln, Weine, Brände, Liköre und mehr.

#### Unsere Öffnungszeiten für Sie:

Mo. bis Sa.: 10 – 18 Uhr  
Sonn- u. Feiertags: 13 – 18 Uhr

#### Und so erreichen Sie uns:

Tel. 07300 / 92192-750  
Fax 07300 / 92192-755  
E-Mail:  
klosterladen@kloster-roggenburg.de

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

#### Kino-Open-Air

auf dem Freigelände am Prälatengarten.

Fr, 11. Aug. 06

Sa, 12. Aug. 06  
ca. 20.30 Uhr

#### Kammerkonzert

mit Quartetto di Roma, einem der renommiertesten Streichquartetten Italiens. Klosterbibliothek

so, 24. Sept. 06

16.00 Uhr

#### Orgelkonzert

Prof. Edgar Krapp, München.

so, 08. Okt. 06

16.00 Uhr,

#### Kirchenkonzert

Die Schwäbische Chorgemeinschaft und das Günzburger Kammerorchester präsentieren Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791):  
Symphonie ES-Dur & Requiem,  
Klosterkirche

so, 22. Okt. 06

16.00 Uhr



## Termine



### Klosterkurse

Mi, 06. Sept. bis  
sa, 09. Sept. 06

#### **Klosterfahrt 2006: Der Hl. Norbert und das Prémontré des Ostens**

880 Jahre nach der Erwählung unseres Ordensgründers, des Hl. Norberts von Xanten, zum Erzbischof von Magdeburg, wollen wir eine Fahrt zu seiner ehemaligen Bischofsstadt anbieten. Auf dem Plan werden stehen:

- das Leben des Hl. Norbert,
- Magdeburg als „Prémontré des Ostens“,
- Begegnung mit den dortigen Mitbrüdern,
- ehemalige Klöster im Umkreis.

Fr, 27. Okt. bis  
so, 29. Okt. 06

#### **Actio et Contemplatio:**

Eingeladen sind junge Männer ab 16 Jahre, die einmal einen Blick hinter die Klostermauern werfen möchten. Elemente sind: Chorgebet & Eucharistie, Austausch & Gespräch, Kennenlernen von Kloster & Konvent. Das Wochenende beginnt mit dem Abendessen am Freitag um 17.30 Uhr und endet am Sonntag nach dem Mittagessen gegen 13 Uhr.

#### **„Tage im Kloster“**

Außer dem angegebenen Termin ist es auch „einfach so“ möglich, nach Rücksprache ein paar Tage im Kloster zu verbringen.

#### **Prämonstratenser on Tour**

Wir gestalten Vorträge und Einheiten in Pfarreien und Schulen über unseren Orden und unsere Spiritualität. Wenn Sie für Ihre Pfarrei oder Schule Interesse haben, melden Sie sich bitte bei

**fr. Christian Hamberger**  
christian@opraem.de



### Termine 2006

#### **Pilgermessen**

in der Wannenskapelle,  
jeden 1. Samstag im Monat.

Sa, bis Okt.

15.00 Uhr

#### **Patrozinium – „Leiberfest“**

am Hochfest „Mariä-Himmelfahrt“,  
Festgottesdienst mit eucharistischer  
Prozession und Reliquienverehrung.

Di, 15. Aug. 06

09.00 Uhr

#### **Tag des offenen Denkmals**

auf dem Klostergelände in  
Roggenburg.

so, 10. Sept. 06

ab 10.30 Uhr

#### **Roggenburger Ökomarkt**

zum 9. Mal im Prälatenhof.

Sa, 16. Sept. 06

10 - 17 Uhr

#### **Regionalwallfahrt**

Beginn der Wallfahrt  
Wallfahrtsgottesdienst in  
der Wannenskapelle,  
Messhofen.

so, 17. Sept. 06

14.00 Uhr

15.00 Uhr

#### **Kinderbuchausstellung**

„Feuer, Erde, Wasser, Luft“,  
im Prälatengarten.

24. Nov. bis

26. Nov. 06

### Impressum

#### **Herausgeber:**

Prämonstratenser-Kloster Roggenburg,  
Verein der Freunde des Klosters Roggenburg,  
Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur.  
Klosterstraße 5, 89297 Roggenburg.  
Kloster: Telefon 07300 / 9600-0, Fax: 9600-933.  
Zentrum: Telefon 07300 / 9611-0, Fax: 9611-11.

www.kloster-roggenburg.de

Verantwortlich: Pater Gilbert Kraus.

Fotos: ZFUK, Kloster, Karletshofer.

Layout: Grafikbüro Wolfgang Bauer & Partner, Neu-Ulm.



#### **Bankverbindung:**

Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen

Konto-Nr. 430 384 008

BLZ 730 500 00



## Kirche wurde rasch zu klein für die Wallfahrer

Das Gnadenbild kam durch eine List nach Schießen.

Schießen gehörte seit 1126 zu den Stiftungsgütern des Prämonstratenser-Klosters Roggenburg. Seelsorgerlich wurde das Dorf in alter Klosterzeit stets von einem Chorherren aus Roggenburg betreut. Nach den Wirren der Säkularisation und der Aufhebung des Klosters wurde die Wallfahrtskirche Schießen im Jahr 1805 zur Pfarrkirche erhoben, der die Filialen Schleebuch und Unteregg zugehören.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte im Roggenburger Konvent ein frommer Ordensmann namens P. Severin Ott. Er versah die damals kleine Kirche in Schießen, welche dem Hl. Leonhard und der Hl. Walburga geweiht war.

Es wird berichtet, dass dieser Pater auf einer Romfahrt vor dem Bilde „Maria Maior“ in der berühmtesten Marienkirche Roms, Santa Maria Maggiore, Zeuge von Wunderheilungen gewesen sei. Nach seiner Heimkehr entdeckte er auf einer Wallfahrt nach Haupeitshofen (zwischen Krumbach und Mindelheim gelegen) ein Gnadenbild, das eine Nachbildung jenes Bildes von Rom war.



Kirche Mariä Geburt in Schießen.



Gnadenbild  
Maria Maior.

Pater Severin ruhte nun nicht eher, bis er für seine kleine Kirche in Schießen auch eine solche Kopie beschafft hatte. Einer volkstümlichen Überlieferung zufolge griff er zu einer List und ließ das Bild in Haupeitshofen trotz des Verbots des dortigen Eigentümers während einer Wallfahrt heimlich nachmalen. Am Fest „Mariä Lichtmess“ 1681 wurde das Marienbild geweiht und zur öffentlichen Verehrung aufgestellt.

Da die kleine Dorfkirche dem Andrang der Wallfahrer bald nicht mehr genügte, ließ Abt Adalbert Rauscher in den Jahren 1681 bis 1686 die jetzige geräumige Wallfahrtskirche erbauen. Am 21. Juli 1686 wurde sie vom Augsburger Weihbischof Eustach von Westernach geweiht.

Der bedeutendste Abt der Roggenburger Klostersgeschichte, Georg Lienhard, empfing am 7. August 1753 in Schießen die Abtsweihe, da die neue Roggenburger Klosterkirche sich damals noch im Bau befand. Während seiner Regierungszeit wurde die Kirche in Schießen zur Hundertjahrfeier im Jahre 1781 im Stil der neuen Zeit prächtig renoviert und ausgemalt. Die Wallfahrtskirche war fast so viel wie eine zweite Klosterkirche Roggenburgs; an den großen Marienfesten waren Abt und Konvent häufig in ihr anzutreffen.

Seit 1984 wird die Pfarrei Schießen wie ehemals von Prämonstratenser-Patres aus dem Kloster Roggenburg betreut.

P. Rainer ■